



Beiträge zur Inklusion  
in den Erziehungshilfen

**Band 8**

Daniel Kieslinger | Katharina Lohse | Judith Owsianowski (Hg.)

# Verfahrenslotsen

– zwischen unabhängiger  
Beratung und Organisations-  
entwicklung

Funktion, Rolle, Best Practice



LAMBERTUS

**Daniel Kieslinger | Katharina Lohse | Judith Owsianowski (Hg.)**

**Verfahrenslotsen – Zwischen unabhängiger Beratung und  
Organisationsentwicklung**

**Funktion, Rolle, Best Practice**

**L**AMBERTUS



Laden Sie dieses Buch kostenlos auf Ihr Smartphone, Tablet und/oder Ihren PC und profitieren Sie von zahlreichen Vorteilen:

- **kostenlos:** Der Online-Zugriff ist bereits im Preis dieses Buchs enthalten
- **verlinkt:** Die Inhaltsverzeichnisse sind direkt verlinkt, und Sie können selbst Lesezeichen hinzufügen
- **durchsuchbar:** Recherchemöglichkeiten wie in einer Datenbank
- **annotierbar:** Fügen Sie an beliebigen Textstellen eigene Annotationen hinzu
- **sozial:** Teilen Sie markierte Texte oder Annotationen bequem per E-Mail oder Facebook

**Aktivierungscode:** kivi-2024

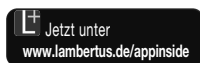
**Passwort:** 3387-2574

### Download App Store/Google play:

- **App Store/Google play** öffnen
- Im Feld **Suchen Lambertus+** eingeben
- **Laden** und **starten** Sie die **Lambertus+ App**
- Oben links den Aktivierungsbereich anklicken um das E-Book freizuschalten
- Bei **Produkte aktivieren** den **Aktivierungscode** und das **Passwort** eingeben und mit **Aktivieren** bestätigen
- Mit dem Button **Bibliothek** oben links gelangen Sie zu den Büchern

### PC-Version:

- Gehen Sie auf [www.silkcodeapps.de/desktop/lambertus](http://www.silkcodeapps.de/desktop/lambertus)
- Kästchen links **+ Aktivierungscode** anklicken, um das E-Book freizuschalten
- **Aktivierungscode** und **Passwort** eingeben und mit **Aktivieren** bestätigen
- Wenn Sie Zusatzfunktionen wie persönliche Notizen und Lesezeichen nutzen möchten, können Sie sich oben rechts mit einer persönlichen E-Mail-Adresse dafür registrieren
- Mit dem Button **Bibliothek** oben links gelangen Sie zu den Büchern



Bei Fragen wenden Sie sich gerne an uns:  
Lambertus-Verlag GmbH – Tel. 0761/36825-24 oder  
E-Mail an [info@lambertus.de](mailto:info@lambertus.de)



SOZIAL | RECHT | CARITAS

Daniel Kieslinger | Katharina Lohse  
Judith Owsianowski (Hg.)

# **Verfahrenslotsen – Zwischen unabhängiger Beratung und Organisationsentwicklung**

Funktion, Rolle, Best Practice

**L**AMBERTUS



Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Deutsches Institut für  
Jugendhilfe und Familienrecht e.V.  
Forum für Fachfragen



Bundesverband Caritas  
Kinder- und Jugendhilfe e.V.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2024

**Alle Rechte vorbehalten**

© 2024, Lambertus-Verlag, Freiburg im Breisgau

[www.lambertus.de](http://www.lambertus.de)

**Umschlaggestaltung:** Nathalie Kupfermann, Bollschweil

**Druck:** Elanders Waiblingen GmbH

**ISBN:** 978-3-7841-3669-1

**ISBN ebook:** 978-3-7841-3670-7

# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	9
<i>Daniel Kieslinger, Katharina Lohse, Judith Owsianowski</i>	

<b>„Wegweiser Verfahrensslots*innen“ – Entwicklung von Empfehlungen für ein Curriculum für die Qualifizierung der Verfahrensslotsen nach § 10b SGB VIII</b> .....	13
<i>Judith Owsianowski</i>	

## Abschnitt 1 – Grundlagen

<b>Begleiten, unterstützen und auf die Inanspruchnahme von Rechten hinwirken. Inhalt und Reichweite der Aufgabe des Verfahrensslotsen gem. § 10b Abs. 1 SGB VIII</b> .....	33
<i>Katharina Lohse</i>	

<b>Abgrenzung der Aufgaben von Verfahrensslotsen nach § 10b Abs. 1 SGB VIII zu anderen Beratungs- und Unterstützungsansprüchen</b> .....	49
<i>Sarah Ehlers</i>	

<b>Der Verfahrensslotse als Unterstützer in Transformationsprozessen nach § 10 Abs. 2 SGB VIII</b> .....	71
<i>Daniel Kieslinger</i>	

## Abschnitt 2 – Theorie und Forschung

<b>Rechtliche Grundbegriffe für Verfahrensslotsen</b> .....	81
<i>Christoph Grünenwald, Leonie Zimmermann</i>	

<b>Verfahrenslotse als „Anwalt light“ des jungen Menschen und Berater des Jugendamts</b> .....	89
<i>Jan Kepert</i>	

<b>Kein Lotse ohne Kompass</b> .....	93
<i>Daniela Schweigler</i>	

<b>Nachhaltigkeit als Grundlage der Begleitung und Unterstützung durch Verfahrensslots*innen</b> .....	109
<i>Patrick Werth</i>	

<b>Organisationsentwicklung unter Vorbehalt</b> .....	123
<i>Christian Lüders</i>	

<b>Familien mit behinderten Kindern als Adressaten einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe .....</b>	<b>143</b>
<i>Albrecht Rohrmann</i>	

### **Abschnitt 3 – Praxis**

<b>Verfahrenslots*innen als neue Akteur*innen der Kinder- und Jugendhilfe in Rheinland-Pfalz .....</b>	<b>165</b>
<i>Eva Dittmann, Sybille Kühnel</i>	

<b>Bayerisches Modellprojekt „Verfahrenslotsen“ in der Kinder- und Jugendhilfe .....</b>	<b>181</b>
<i>Jessica Leimbeck</i>	

<b>Konzepterstellung zur Umsetzung der Verfahrenslotsin im Jugendamt der Stadt Trier .....</b>	<b>203</b>
<i>Milena Herzer</i>	

<b>„Respekt“ – ein Best Practice-Beispiel .....</b>	<b>211</b>
<i>Gerhard Tröger, Franziska Müller</i>	

<b>Verfahrenslot*innen im Zweckverband .....</b>	<b>225</b>
<i>Michael Röhrig</i>	

<b>Die Autorinnen und Autoren .....</b>	<b>229</b>
---	------------





# Einleitung

*Daniel Kieslinger, Katharina Lohse, Judith Owsianowski*

Mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz wurde im Jahr 2021 der Weg hin zu einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe beschritten. Einen wesentlichen Meilenstein auf diesem Weg stellt die Einführung der Verfahrenslots\*innen nach § 10b SGB VIII dar. Seit dem 1.1.2024 sollen diese einerseits junge Menschen und deren Familien darin beraten und unterstützen, die ihnen zustehenden Leistungen der Eingliederungshilfe zu erhalten, andererseits sollen sie eine wichtige Rolle in der strukturellen Veränderung öffentlicher Träger der Kinder- und Jugendhilfe einnehmen.

Mit dieser Doppelrolle der Verfahrenslots\*innen und den facettenreichen Aufgaben, die damit einhergehen, werden sowohl Verfahrenslots\*innen als auch die Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe herausgefordert. Sich diesen Herausforderungen bewusst, hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) 2022 unterschiedliche Projekte auf den Weg gebracht, welche die öffentlichen Jugendhilfeträger darin unterstützen sollten, die Einführung der Verfahrenslots\*innen effizient und effektiv umzusetzen.

Die vorliegende Publikation entstand im Rahmen eines dieser Projekte und ist gleichzeitig Ausdruck der Notwendigkeit des Zusammenwirkens von öffentlicher und freier Kinder- und Jugendhilfe, um die inklusive Weiterentwicklung des Feldes voranzutreiben.

## **Wegweiser Verfahrenslots\*innen**

Verfahrenslots\*innen sind im Kontext des SGB VIII eine erste Konkretion hinsichtlich der Umsetzung inklusiver Leistungserbringung. Die damit verbundene Doppelrolle als Wegweiser für die Familien und Mitgestalter der Strukturveränderungen spiegelt sich auch im Aufbau dieses Sammelbandes wider.

So führt Judith Owsianowski in ihrer Rolle als Leitung des Projektes „Wegweiser Verfahrenslots\*innen – Werkzeugkasten II“ (ab S. 13) in das Thema ein, indem das Teilprojekt und wesentliche Ergebnisse vorgestellt werden und stellt somit plastisch dar, welche Herausforderungen mit der Identifikation

und Verortung neuer Rollen im komplexen Sozialsystem verbunden sind. Neben dem Projektaufbau und den Begleitgremien wird sie auch Ergebnisse beschreiben, welche im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes herausgearbeitet wurden.

### **Grundlagen – Zwischen Beratung und Organisationsentwicklung**

Der erste Abschnitt des Bandes legt die Grundlagen für die Tätigkeit der Verfahrenslots\*innen dar. So konkretisiert *Katharina Lohse* in ihrem Beitrag die Aufgabe der Verfahrenslots\*innen gemäß Abs. 1, also die Unterstützung und Begleitung bei der Inanspruchnahme von Eingliederungshilfe im Einzelfall (ab S. 33). Anschließend grenzt Sarah Ehlers die Aufgaben der Verfahrenslots\*innen zu anderen Beratungs- und Unterstützungsansprüchen ab. Dies ist insbesondere für die praktische Tätigkeit von Verfahrenslots\*innen relevant, um die Rollenfindung und Aufgabenwahrnehmung innerhalb des Sozialleistungsgefüges konstruktiv vornehmen zu können und die Beratung zum Nutzen aller Beteiligten zu gestalten. Daniel Kieslinger wird sich schließlich der rechtlich weniger definierten Aufgabe von Verfahrenslots\*innen widmen und darstellen, wie diese als Unterstützer\*innen in inklusiven Transformationsprozessen innerhalb des öffentlichen Trägers der Kinder- und Jugendhilfe wirken können.

### **Theorie und Forschung**

Die Herausforderung darin, eine neue Rolle im Rahmen der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe zu gestalten, liegt darin, zunächst herauszuarbeiten, welche Aufgaben wie ausgestaltet werden können, welche Kompetenzen dafür von wem gebraucht werden und wo Grenzen zu anderen Tätigkeiten und Institutionen gezogen werden müssen.

So stellen *Christoph Grünwald* und *Leonie Zimmermann* Grundbegriffe der Fallbearbeitung im öffentlichen Recht dar, um die Beratungsarbeit der Verfahrenslots\*innen zunächst rechtlich zu konturieren (S. 81). Jan Kepert hebt darauffolgend die Abgrenzung der Verfahrenslots\*innentätigkeit zu anwaltschaftlichem Handeln hervor. Darin geht er auch auf die Beratungsaufgabe hinsichtlich der zu verändernden Jugendamtsstrukturen ein.

In einem weiteren juristisch geprägten Beitrag geht *Daniela Schweigler* auf die erforderlichen Kenntnisse im Bereich des SGB IX ein, welche ein\*e Verfahrenslots\*in zur Ausübung ihrer/seiner Tätigkeiten benötigt.

Daran anschließend macht sich *Patrick Werth* (ab S. 109) Gedanken darüber, wie die Nachvollziehbarkeit, Wahrnehmbarkeit und Verständlichkeit der Beratung durch die Verfahrenslots\*innen sichergestellt werden können. Obgleich dies nicht explizit im § 10b SGB VIII geregelt ist, stellen diese Kategorien wesentliche Grundkonstanten von Beratungssettings in einem inklusiven SGB VIII dar. Darauf aufbauend vertieft *Albrecht Rohrmann* (ab S. 143) die Frage, wie junge Menschen mit Behinderungen sowie deren Zu- und Angehörigen durch die Tätigkeit der Verfahrenslots\*innen profitieren können und welchen Beitrag dabei die beteiligten Fachkräfte leisten.

Den Fokus auf § 10b Abs. 2 verlagernd stellt sich *Christian Lüders* die Frage, wie und ob Organisationsentwicklung im Jugendamt geleistet werden kann und welche Rolle dabei die Verfahrenslots\*innen einnehmen.

### **Praxis – Erste Erkenntnisse von Praktiker\*innen**

Knapp ein halbes Jahr nach der Einführung der Verfahrenslots\*innen sind die Erfahrungen von Praktiker\*innen noch in den Anfangszügen. Dennoch gab es bereits vor der gesetzlich verpflichtenden Einführung von Verfahrenslots\*innen Modellvorhaben und Kommunen, welche Stellen geschaffen und erste Erfahrungen mit der Tätigkeit von Verfahrenslots\*innen gesammelt haben. Zuerst wird *Eva Dittmann* (ab S. 165) daher Erfahrungen aus Modellkommunen in Rheinland-Pfalz darstellen, ehe *Jessica Leimbeck* dasselbe aus Bayerischer Perspektive tun wird (ab S. 181).

Diese beiden Modellvorhaben – unterschiedlich in Größe und Ausrichtung – werden einen ersten Eindruck davon geben, wie divers die Aufgaben und Rollen von Verfahrenslots\*innen ausgefüllt und gelebt werden können. Angereichert werden diese Metaperspektiven durch drei Berichte aus Jugendämtern und Kommunen, welche ebenfalls bereits konkrete Erfahrungen mit der Einführung und Tätigkeit von Verfahrenslots\*innen zur Verfügung stellen.

Als erste der drei Praxisberichte stellt *Milena Herzer* (ab S. 203) die Konzepterstellung zur Umsetzung der Verfahrenslots\*innen im Jugendamt Trier näher dar. Anschließend geht *Gerhard Tröger* auf seine Tätigkeit als Verfahrenslotse im Landkreis Hof ein und zeigt deutlich, wie facettenreich die Aufgabe der Verfahrenslots\*innen ist.

Ein ganz anderes Konstrukt, wie die Rolle der Verfahrenslots\*innen ausgefüllt werden kann, beschreibt *Michael Röhrig* (ab S. 225). Dieser geht auf Verfahrenslots\*innen im Zweckverband Iserlohn ein und zeigt damit die Di-



versität und notwendige Kreativität in der Ausfüllung der neuen Rolle der Verfahrensslots\*innen.

### **Qualifizierendes Curriculum – Ausblick auf die Weiterentwicklung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe**

Als Anhang an diesen Sammelband möchten wir die konsensual abgestimmten und partizipativ entwickelten Empfehlungen für ein Curriculum zur Qualifizierung der Verfahrensslots\*innen zur Verfügung stellen. Dieses Produkt aus dem Projekt „Wegweiser Verfahrensslots\*innen – Werkzeugkasten II“ stellt die Komplexität und Vielschichtigkeit der Tätigkeit von Verfahrensslots\*innen nochmals eindrücklich dar und bietet gleichzeitig einen Ausblick darauf, was zukünftig in einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe von Fachkräften abverlangt wird.

Der vorliegende Sammelband ist Ausdruck der Konkretion der beginnenden Umsetzung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe. Aus Sicht der Herausgeber\*innen dieses Bandes können die Verfahrensslots\*innen nur den Anfang bilden und ein Anstoß sein, um die Kinder- und Jugendhilfe inklusiv umzugestalten.

Mit Blick auf alle Kinder und Jugendlichen sowie deren Zu- und Angehörigen gilt es, ein möglichst effektives und effizientes Leistungssystem weiterzuentwickeln, welches möglichst allen Bedarfen gerecht werden kann, um ein gleichberechtigtes Aufwachsen, Teilhaben und Teilgeben an der Gesellschaft zu ermöglichen.

Zum Abschluss ein Hinweis zur geschlechtergerechten Sprache: den Autorinnen und Autoren der einzelnen Beiträge stand es frei, die ihnen eigene Version zu verwenden.

# „Wegweiser Verfahrenslots\*innen“ – Entwicklung von Empfehlungen für ein Curriculum für die Qualifizierung der Verfahrenslotsen nach § 10b SGB VIII

## Eine Projektbeschreibung

*Judith Owsianowski*

Dieser Beitrag widmet sich im weitesten Sinne der zweiten Stufe des SGB VIII-Reformprozesses und damit insbesondere der Begleitung von und Vorbereitung auf die Einführung der Verfahrenslots\*innen, welche durch unterschiedliche Projekte, beauftragt durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), unterstützt wurden.

Um die örtlichen Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe bei der Implementierung der Verfahrenslots\*innen zu fördern, hat das BMFSFJ im Jahr 2022 unterschiedliche besondere Vorhaben des Bundes initiiert. Neben der Unterstützung von Modellprojekten zur Umstellung der Verwaltungsstrukturen durch das Deutsche Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung (FÖV) in Speyer sowie einer Gesetzesfolgeabschätzung durch die TU Dortmund erfolgte im August 2022 der Aufruf des BMFSFJ zur Interessensbekundung in Bezug auf die sog. Werkzeugkästen I-III.

Dieser Beitrag beschreibt vorrangig das Teilprojekt „Werkzeugkasten II“, das zweite von insgesamt drei Teilprojekten und fokussiert auf die Unterstützung der Einführung sowie die Tätigkeit von Verfahrenslots\*innen: „Wegweiser Verfahrenslots\*innen – Entwicklung von Empfehlungen für ein qualifizierendes Curriculum für Verfahrenslots\*innen nach § 10b SGB VIII“. Hierbei geht es darum, die notwendigen Qualifizierungsbedarfe der Verfahrenslots\*innen herauszuarbeiten. Die damit einhergehende kommunale Unterstützung für die Ausschreibung und Besetzung der Stellen zu konkretisieren und die Qualifizierung entsprechend zu gestalten, soll zudem ermöglicht bzw. erleichtert werden. Darüber hinaus sollen Unterschiede auf Län-

derebene sowie kommunale und regionale Besonderheiten herausgestellt und somit eine möglichst umfassende Konsensbildung geschaffen werden.

Im Folgenden wird insbesondere ein Überblick über die Projektziele, Vorgehensweisen und Ergebnisse des „Wegweiser Verfahrenslosts\*innen – Werkzeugkasten II“ gegeben.

## Unterstützung der Einführung von Verfahrenslosts\*innen durch das BMFSFJ

Da die Einführung und vor allem die Qualifizierung der Verfahrenslosts\*innen für kommunale Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe ein vielschichtiges und auf unterschiedlichen Ebenen herausforderndes Vorhaben darstellt, wurde im KJSG eine zusätzliche Unterstützung formuliert: Der § 108 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB VIII verpflichtet das BMFSFJ, die Umsetzung der für die Einführung der Verfahrenslosts\*innen notwendigen Maßnahmen zu untersuchen und zu begleiten. Infolgedessen unterstützte das BMFSFJ in den Jahren 2022 und 2023 unterschiedliche Projekte: Im Sommer 2022 erfolgte ein Aufruf zur Interessensbekundung für ein besonderes Vorhaben des Bundes mit drei sog. Werkzeugkästen:

### Werkzeugkasten I

Der Werkzeugkasten I entwickelte eine digitale Unterstützung der Tätigkeit der Verfahrenslosts\*innen in Form einer App. Durchgeführt wurde dieses Teilvorhaben vom Institut für das Recht der Sozialen Arbeit gGmbH (IReSA). Wesentliche Informationen sind auf der eigens eingerichteten Homepage einzusehen unter [www.verfahrenslotse.org](http://www.verfahrenslotse.org).

### Werkzeugkasten II

Dieser Werkzeugkasten verfolgte die Entwicklung eines qualifizierenden Curriculums für eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe und wird durchgeführt von den beiden Erziehungshilfefachverbänden EREV und BVKE. Auch für diesen wurde eine Homepage eingerichtet, die begleitend wesentliche Informationen zur Verfügung stellte und über [www.projekt-inklusiona.jetzt.de](http://www.projekt-inklusiona.jetzt.de) abrufbar ist.

## Werkzeugkasten III

Werkzeugkasten III hatte die Entwicklung und Implementierung eines Online-Kurssystems zur Qualifizierung der Verfahrenslots\*innen nach § 10b SGB VIII zum Ziel. Auch dieses Teilprojekt wurde durch das Institut für das Recht der Sozialen Arbeit gGmbH (IReSA) realisiert.<sup>1</sup>

## Interessensbekundung und Projektantrag „Werkzeugkasten II“

Die beiden Fachverbände Evangelischer Erziehungsverband e.V. (EREV) und der Bundesverband Caritas Kinder- und Jugendhilfe e.V. (BVkE) pflegen eine enge Kooperation und es bestehen bereits umfassende gemeinsame Erfahrungen in unterschiedlichen Projekten. So verantworteten sie beispielsweise von 2020–2024 das bundesweite Modellprojekt *Inklusion jetzt!*, in dem mit insgesamt 61 Modelleinrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Eingliederungshilfe Themen der Inklusion diskutiert, weiterentwickelt, in konkrete Konzepte überführt und in operative Praxis umgesetzt wurden. Vor diesem Hintergrund sind sich die Verantwortlichen darüber bewusst, dass eine große inhaltliche Nähe zu dem anvisierten Besonderen Vorhaben des Bundes besteht. Daher reichten die Verbände in Kooperation zunächst die Interessensbekundung und in einem nächsten Schritt den Projektantrag für „Werkzeugkasten II“ ein. Im Oktober 2022 erfolgten der Zuschlag und der Projektstart.

Die 2. Reformstufe mit der Einführung der Verfahrenslots\*innen zum 1.1.2024 bietet aus Sicht der Verbände eine große Chance, die Zusammenführung der Leistungsbereiche zu unterstützen, um den Leistungsberechtigten möglichst reibungslos eine bedarfsgerechte Unterstützung zuteilwerden zu lassen. Darüber hinaus stellen die Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Modellprojekt *Inklusion jetzt!* wesentliche Eckpfeiler dar und es lassen sich erste Handlungsbedarfe mit Blick auf die Etablierung der Verfahrenslots\*innen ableiten. Aus diesen konnten wiederum bereits thematische Inhalte, Rahmenbedingungen, Anforderungen, Qualitätsmerkmale und Stellschrauben für ein konsensfähiges Curriculum zur Qualifizierung der Verfahrenslots\*innen antizipiert werden.

<sup>1</sup> Gerlach, Florian/Rössel, Max (2023): Verfahrenslotsen nach § 10b Abs. 1 SGB VIII. Rechtliche Rahmenbedingungen und Instrumente einer wirksamen Interessenvertretung für junge Menschen mit Behinderungen. In: JAmt Heft 7–8 2023 S. 329; Kieslinger, Daniel/Owsianowski, Judith (2023): Curriculum zu Qualifizierung von Verfahrenslotsinnen. Zwischen Beratung und Organisationsentwicklung. In: JAmt Heft 7–8 2023 S. 334.

Beide Verbände verfolgen das grundsätzliche Ziel, sich für eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe einzusetzen. Dabei verstehen sie sich als Stimme für alle jungen Menschen sowie die in der Kinder- und Jugendhilfe beschäftigten Fachkräfte. Aus der Erfahrung ist es hierbei notwendig, in umfassender Weise strukturverantwortliche Akteur\*innen, Netzwerkpartner\*innen und auch die Politik einzubeziehen, um selbstbestimmte, diskriminierungsarme und barrierefreie Teilhabe in der Gesellschaft für alle jungen Menschen und deren Familienadressat\*innen gerecht zu ermöglichen und tatsächlich zu entwickeln.

Durch die Anbindung des Modellprojekts „Wegweiser Verfahrenslots\*innen – Entwicklung eines qualifizierenden Curriculums für eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe“ an bestehende Strukturen und Netzwerke der verantwortlichen Fachverbände sowie an das Modellprojekt *Inklusion jetzt!* konnten Synergieeffekte genutzt werden und zusätzlich entstehen, welche eine hohe Strahlkraft in die Fachöffentlichkeit erwarten lassen, indem die Ergebnisse nachhaltig in die bestehenden Verbands- und Gremienstrukturen einfließen. Gleichzeitig können aus dem zu entwickelnden Curriculum Anhaltspunkte für Qualitätsleitlinien einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe insgesamt, also für etwaige „Inklusionsfachkräfte“ gewonnen werden. Dies dient dem allgemeinen Ziel der beiden Verbände, sich für eine individuelle, bedarfsgerechte Leistungsentwicklung und Leistungserbringung für alle Kinder und Jugendlichen, deren Personensorgeberechtigten und deren Familien zu engagieren.

## Projektidee der projektverantwortlichen Verbände

Die Anforderungen an das zu entwickelnde Curriculum sind wie folgt zu skizzieren: Grundsätzliches Ziel ist es, die kommunalen Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe bei der Gewinnung und Qualifizierung von Verfahrenslots\*innen zu unterstützen. Die Inhalte dieser Qualifizierungsanforderungen gliedern sich in die Bereiche Recht, Inklusion und Teilhabe, Soziale Arbeit und Sozialpädagogik sowie Verwaltung und Administration. Hierbei soll das Curriculum zum Ziel haben, eine Orientierung für notwendige Fortbildungsinhalte zu bieten, so dass die Auftragerfüllung der Verfahrenslots\*innen den Bedarfen der leistungsberechtigten Adressat\*innen tatsächlich gerecht wird. Da bundesweit äußerst heterogene Bedingungen auf Länderebene und auch auf kommunaler Ebene bestehen, ist dabei z. T. von nicht verallgemeinerbaren Anforderungen auszugehen. Diese sollen in den

zu erarbeitenden Empfehlungen herausgearbeitet und skizziert werden. Darüber hinaus soll im Rahmen der Entwicklung des Curriculums eine breite Konsensbildung angestrebt werden, bei gleichzeitiger Beachtung ebendieser regionalen Besonderheiten.

Basierend auf diesen Anforderungen des BMFSFJ gingen die projektnehmenden Verbände von zwei weiteren wesentlichen Grundlagen aus. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der umfanglichen Beteiligung der Menschen, welche die Leistungen der Verfahrenslots\*innen tatsächlich in Anspruch nehmen werden. Der Anspruch des KJSG sowie die Überzeugung der Verbände bilden hierbei die Basis: Partizipation und Beteiligung sind unabdingbar, denn die jungen Menschen und ihre Familien sind die besten Expert\*innen für ihre eigenen Bedarfe und die damit einhergehenden Barrieren, die es abzubauen gilt. Derartige Barrieren können beispielsweise auch strukturelle gesellschaftliche Gegebenheiten, Lebensbedingungen und persönliche Voraussetzungen darstellen.

Um die Anforderung der Beteiligung und Konsensbildung zu realisieren, wurden folgende Interessensgruppen als notwendig erachtet, denen in den Projektstrukturen eine bedeutende Rolle zukommt:

## Träger der öffentlichen Jugendhilfe

Eine möglichst breite Beteiligung der Jugendämter bundesweit, in deren Verantwortungsbereich die Implementierung der Verfahrenslots\*innen fällt, bildete eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung eines Curriculums zur Qualifizierung der Fachkräfte.

## Freie Träger der Eingliederungs- sowie der Kinder- und Jugendhilfe

Die Beteiligung von freien Trägern der Eingliederungs- sowie der Kinder- und Jugendhilfe bot die Möglichkeit, auf ein umfassendes Wissen über die Bedarfe von Adressat\*innen zurückgreifen zu können. Denn in der operativen Praxis erfolgen hier – neben anderen beratenden Stellen – Beratung und Begleitung der jungen Menschen und ihrer Familien bereits umfassend in der alltäglichen Arbeit.

## Adressat\*innen der Leistungen eines inklusiven SGB VIII

Die Beteiligung der jungen Menschen selbst, welche die Unterstützungsleistungen der Verfahrenslos\*innen nach § 10b Abs.1 tatsächlich in Anspruch nehmen werden, bildete eine wesentliche Grundlage des entwickelten Curriculums.

## Expertise der Fachöffentlichkeit

Die Tätigkeiten der Verfahrenslos\*innen erfordern voraussichtlich ein umfassendes Fachwissen auch zu angrenzenden (Rechts-)Systemen und anderen beratenden Stellen. Um in dem Curriculum alle wesentlichen Aspekte, Inhalte und Schnittstellen zu berücksichtigen und damit die Fachexpertisen aller Interessensgruppen einzubeziehen, sowie um die jeweiligen Zwischenergebnisse kritisch zu diskutieren und zu ergänzen, wurden während der gesamten Projektlaufzeit in unterschiedlichen Formaten Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen.

Bei den Ziel- und Interessensgruppen sind insbesondere Akteur\*innen zu nennen, die sich im engeren oder weiteren Sinne mit einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe auseinandersetzen oder aktiv darin eingebunden sind, also die Stellen und Einrichtungen, welche die inklusive Infrastruktur mitgestalten:

- Selbstvertretungen junger Menschen und Eltern mit und ohne Behinderungen,
- Ombudsstellen
- Jugendämter
- Landesjugendämter
- Jugendhilfeausschüsse in Ländern und Kommunen
- Kommunale Spitzenverbände
- Fachverbände der Erziehungshilfen
- Fachverbände der Eingliederungs-/Behindertenhilfe
- Anbieter der Ergänzenden Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung
- Deutsches Institut für Urbanistik
- Projektnehmer\*innen einschlägiger Projekte der Werkzeugkästen I und III

## Ziele des Teilprojekts „Werkzeugkasten II“

Fortwährend war es ein Prozessziel, das Curriculum iterativ der Evaluation zu unterziehen, indem eine wiederholte Rückkopplung der jeweiligen Zwischenergebnisse mit den Interessensgruppen und Fachkreisen gewährleistet wurde. Somit wurden gemeinsam mit einem Netzwerk von Expert\*innen und strukturverantwortlichen Akteur\*innen als Ergebnis fundierte Empfehlungen für ein umfassendes Weiterbildungskonzept erstellt. Durch eine breite und flächendeckende Konsensbildung wurde die Basis für eine ebenfalls flächendeckende Qualität der Tätigkeit von Verfahrenslots\*innen gebildet.

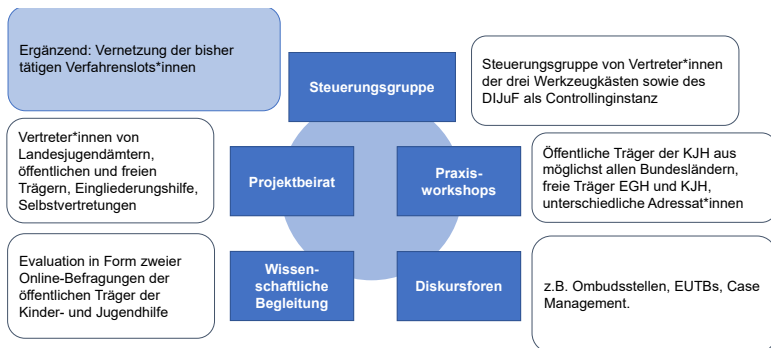
Ziel war es außerdem, die öffentlichen Jugendhilfeträger bei der Gewinnung und Qualifizierung der Verfahrenslots\*innen zu unterstützen. Hierbei war es den Verbänden wichtig, sich daran zu orientieren, dass die Verfahrenslots\*innen in ihrem Beratungsauftrag den Bedarfen der leistungsberechtigten Adressat\*innen gerecht werden können.

Dies gelingt erst dann, wenn z. B. bestehende Schnittstellenproblematiken im Leistungssystem für junge Menschen mit Behinderungen (und deren Familien) dauerhaft überwunden und eine systematische Zusammenführung der Leistungen der Eingliederungshilfe sowie der Kinder- und Jugendhilfe bewerkstelligt werden. Durch das erarbeitete Curriculum können die Verfahrenslots\*innen dazu befähigt werden, diesen Prozess qualitativ zu begleiten und ihren Beratungsauftrag qualifiziert wahrzunehmen.

Im Projektverlauf zeichneten sich sehr deutlich zwei unterschiedliche Ebenen ab: zum einen spannen die notwendigen fachlich-inhaltlichen Qualifizierungsbedarfe einen breiten Horizont mit umfassenden Anforderungen an das notwendige Fachwissen. Hier galt es, diese auf die wesentlichen Inhalte zu komprimieren, um die Ansprüche an Verfahrenslots\*innen nicht ad absurdum zu führen. Zum anderen ergab sich ein umfassender Fragenkatalog, was die strukturellen und formalen Rahmenbedingungen bei der Einführung dieser neuen Rolle betrifft. Auf diese wird im Verlauf des Artikels noch weiter eingegangen. Dadurch entsteht die Notwendigkeit, diese beiden Ebenen deutlich voneinander abzuheben bei gleichzeitiger Einbeziehung der offenen Fragestellungen in die Entwicklung der Empfehlungen für das qualifizierende Curriculum. Anspruch des Curriculums ist es demnach, auch in Bezug auf den immensen Umfang des nötigen Fachwissens und gleichzeitig auf die offenen strukturellen Fragestellungen, mögliche Lösungsansätze darzulegen.



## Projektstruktur und Vorgehen



Im Oktober 2022 startete das Projekt zunächst mit dem Aufbau der Projektstruktur, welche im Verlauf weiter ausdifferenziert wurde. Zudem wurden alle bis zu dem Zeitpunkt vorliegenden Papiere, Stellungnahmen, Positionierungen und Empfehlungen oder Qualifikationsangebote analysiert und in einer umfassenden Synopse gebündelt. Obwohl diese z. T. sehr unterschiedliche Schwerpunkte setzten, zeigte sich eine große Schnittmenge an Themen, die sowohl die bereits benannten fachlich-inhaltlichen Qualifizierungsbedarfe, als auch die Anforderungen und offenen Fragestellungen für die Einführungs- und Umsetzungsprozesse betreffen.

Unabhängig von der Datenerhebung aus den vorliegenden Schriftstücken wurde in den begleitenden Gremien des „Werkzeugkasten II“ ebenfalls eine Erhebung von Qualifizierungsbedarfen durchgeführt, welche in die bereits vorliegende Synopse eingearbeitet wurden. Auch hier zeigte sich eine erhebliche Schnittmenge. Die gesamten Ergebnisse wurden in einem nächsten Schritt komprimiert. Davon abgeleitet entstand ein erster Entwurf für das Curriculum, der sowohl Qualifizierungsbedarfe in den vier Bereichen Recht, Inklusion und Teilhabe, Sozialarbeit und Sozialpädagogik sowie Verwaltung und Administration beinhaltet, als auch die weiterführenden Fragestellungen darüber hinaus benennt.

Parallel dazu erfolgte die Abstimmung eines reduzierten „Kerncurriculums“ mit den Werkzeugkästen I und III. Dieses beinhaltet die grundlegenden (vorrangig rechtlichen) und damit unstrittigen Qualifizierungsinhalte für Verfahrensslots\*innen und dient als Grundlage für die Entwicklung der digitalen Unterstützungsmedien.

Auf Basis des ersten Entwurfes für das qualifizierende Curriculum wurden die Begleitgremien genutzt, um eine stetige Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung zu gewährleisten. Im Verlauf wurden die vier benannten Bereiche in insgesamt 12 Module weiter aufgegliedert und jeweils ausdifferenziert. Diese können nun sowohl als Gesamtes als auch teilweise, unter Einbeziehung einzelner Module, zur Fortbildung von Fachkräften mit unterschiedlichen Voraussetzungen genutzt werden. Dies kann je nach vorliegender Profession und beruflichem Erfahrungshorizont erfolgen.

Jedes Modul besteht aus einer Beschreibung der Lerninhalte, der Lernziele sowie Methodenvorschlägen. Letztere haben das Ziel, die Brücke zwischen den Lerninhalten und den darüber hinaus notwendigen Weiterentwicklungsbedarfen (beispielsweise Rollenklärung, Handlungsfragen, Netzwerkkompetenzen) zu schlagen und damit die eigene Orientierung und persönliche Weiterentwicklung zu unterstützen. Um darüber hinaus die Möglichkeiten der Netzwerkarbeit zu unterstützen, auch wenn sich die jeweiligen regionalen, kommunalen und länderspezifischen Bedingungen sehr heterogen gestalten, ist dem Modulhandbuch ein Anhang beigelegt, welcher beispielhaft eine Auflistung notwendiger Netzwerk- und Kooperationspartner\*innen anbietet.

### 10.2022 – 12.2023

	Okt 22	Nov 22	Dez 22	Jan 23	Feb 23	Mär 23	Apr 23	Mai 23	Jun 23	Jul 23	Aug 23	Sep 23	Okt 23	Nov 23	Dez 23
Aufbau Projektstruktur und Erstellung einer Synopse	■	■	■												
Durchführung Praxisworkshops					■				■				■		
Rückkopplung Beirat	■				■			■				■	■		
Diskursforen							■						■		
Befragung Jugendämter durch wissenschaftliche Begleitung						■	■					■	■		
Abschlussveranstaltung und Dissemination der Ergebnisse															■

### Steuerungsgruppe:

Die Steuerungsgruppe bildete ein Gremium zur Planung, Organisation und Abstimmung zwischen den Werkzeugkästen I–III. Sie wurde gebildet aus den projektnehmenden Verbänden EREV und BVkE, der IReSA gGmbH sowie einer Vertreterin des DIJuF. Die Abstimmung erfolgte regelmäßig ca. im achtwöchigen Rhythmus.

## Fachbeirat

Der Projekt-/Fachbeirat war das wesentliche Gremium zur Beteiligung der umfangreichen Fachöffentlichkeit bestehend aus den oben genannten Ziel- und Interessensgruppen. In den insgesamt 5 Sitzungen während des Projektverlaufes wurden das Vorgehen sowie die weiteren Planungen vorgestellt. Es wurden die Zwischenergebnisse des Curriculum-Entwurfes dargestellt, diskutiert und ergänzt. Zudem wurden die Ergebnisse der Praxisworkshops eingespielt, gebündelt und reflektiert. Im Projektzeitraum fanden fünf Sitzungen mit folgenden Inhalten statt:

1. Diskussion der Synopse mit Ergänzung durch weitere notwendige Inhalte
2. Reflexion des Curriculum-Entwurfes sowie Diskussion zu vier Fragestellungen:
  - Mögliche Grenzen der Aufgaben und Tätigkeiten von Verfahrenslosen\*innen
  - Grundqualifikation und Eingruppierung der Verfahrenslosen\*innen
  - Rolle der Verfahrenslosen\*innen im organisationalen Umstrukturierungsprozess
  - Abgrenzung zum/Anbindung an das Jugendamt
3. Reflexion des Curriculum-Entwurfes sowie Diskussion zu den folgenden drei Fragestellungen:
  - Möglichkeiten der Implementierung des Curriculums
  - Möglichkeiten Bekanntmachung der Verfahrenslosen\*innen
  - Möglichkeiten des Curriculums, um zu einer gelingenden Vernetzung beizutragen
4. Reflexion des Curriculum-Entwurfes sowie Diskussion zu folgenden Inhalten:
  - Sinnvolle und notwendige Adressat\*innen für die Berichte nach § 10b Abs. 2 SGB VIII
  - Möglichkeiten der Verfahrenslosen\*innen zur Unterstützung der organisationalen Veränderung/Transformation
5. Vorstellung des finalen Curriculums und Klärung abschließender Fragestellungen

## Praxisworkshops öffentliche Träger

Die drei Praxisworkshops mit ca. 45 Vertreter\*innen der öffentlichen Träger der Kinder- und Jugendhilfe erfolgten mit den Themen und Fragestellungen